

Hans Öhri, Landammann der Herrschaft Schellenberg, urteilt im Namen des Grafen Rudolf von Sulz in einem von den Geschworenen der Herrschaft Schellenberg vor Gericht gezogenen Konflikt um die in einem Pfändungsfall dem amtierenden Weibel zustehenden Kompetenzen.

Or. (A), GemA Eschen, III/8. – Pg. 25,3/22,3 cm. – Siegel fehlt. – Am oberen linken Blattrand teilweise abgeschnitten ein vorläufig nicht entzifferbarer Vermerk oder Namen. – Rückvermerk (17./18. Jh.): Brief der geschwornen.

Regest: Schädler, Reg. GemA, S. 115, Nr. 36.

l¹ Ich^{a)} Hanns Öhrin diser zeit amman der herschaft Schellenberg beken mit dem brieff, || l² das vf heut seiner dato, als ich von gnaden haisens vnd befells wegen des wolge- || l³ bornen herren, herrn Rüdolffen grauen zû Sultz, landtgraue jn Cleckaw, des heiligen || l⁴ reichs hofrichter zû Rotweil, her zû Vadutz, Schellenberg vnd Blümnegk etc., mei(n)s gnedigen l⁵ herren, vff Roffenberg im wûrzhaus in obgemelter herschaft zû gericht gesessen bin, l⁶ für mich vnd offen verbannen gericht erschinen sei(n)d die erbarn geschworn gemelter l⁷ herschafft vnd liesen durch jren erlaupen fürsprechen fürwenden vnd reden. Wan l⁸ sie wellend einen straffen vmb büß, so einer verwürckt het, vnd dem selbigen mit dem l⁹ waibel zû hauss vnd hof kommen vnd an waibel begern, das er jnen pfand geb, wan l¹⁰ dan einer die pfand vf recht verleg, so well jnen der waibel kein pfand geben, dardurch l¹¹ sie niemand straffen künden, verme(i)nten, jnen die pfand wie von alterher durch den l¹² waibel verfolgt werden, begerten [...]b) einer rechten zeit [...]b) sie die pfand von l¹³ den hinsselfigen zügen, damit sie recht vnd nit vnrecht thetten vnd satztend es l¹⁴ damit in recht. Vnnd vf mein, richters, vmbfrag einhefftigklich^{c)} erkant vnd gesprochen, l¹⁵ welhen die geschworn jn ir straf heten, es wert vmb klein oder gros heißen, so l¹⁶ mögen sie den waibel nemen vnd dem selbigen zû hauss vnd zu hof gan, die l¹⁷ pfand erfordern vnd nemen, vnd ob einer solliche pfand zû recht verlegen wolt, l¹⁸ mögen sie nicht desto minder fürfaren, vermeinte, ie iemand^{d)} dem vnrecht gescheh, l¹⁹ der sol die geschwornen mit recht suchen, den sie ouch fürderlichs rechtens l²⁰ sein sollen. Begerten durch jren fürsprechen der vrtheil ain brieff, der jnen nach l²¹ meiner vmbfrag einhelligklich vnder meinem jnsigel erkant ward. Zû vrkhund han l²² jch, richter, jnen disen brief mit meinem anhangenden jnsigell, als mir das l²³ vrthail von des rechten wegen erkant ist, doch mir vnd dem gericht one schaden, l²⁴ besigelt vnd geben vf mitwuch vor dem heilligen pfingstag, nach Christi gel²⁵ burt fünffzehen hundert vnd jm zwänzigisten jahrs. 1520.

a) Initiale J 6,8 cm lang. – b) Schrift stark beschädigt, (vorläufig) nicht entzifferbar. – c) A. – d) Lesart unsicher.